

Tennistrainer für Rollifahrer

Der Hülser Christoph Müller ist **Bundestrainer** für Rollstuhl-Tennis und hat seine Schützlinge zu **Weltmeisterschaften** und zu **Olympia** geführt. Ihm macht diese Arbeit vor allem Freude, weil die **Wege** jedes einzelnen in den Sport spannend und **vielfältig** sind.

VON MOJO MENDIOLA

HÜLS Mit den Damen an der Weltmeisterschaft in Italien teilgenommen und einen guten Platz belegt und die Herrenmannschaft wieder zurück in die 1. Weltklasse geführt – das waren die größten Erfolge des Bundestrainers für Rollstuhl-Tennis in diesem Jahr. Dieser junge Mann wohnt in Hülse und heißt Christoph Müller.

„Ungeheuer spannend“

Früher selbst ein Tennis-Crack der Bundesliga und bereits staatlich lizenziierter Tennislehrer, kam er 2006 bei einer Fortbildung mit dem Rollstuhlfahrer-Tennis in Berührung und stieg rasant zum Bundestrainer auf. Die Arbeit macht ihm sichtlich Spaß: „Jeder Sportler und jede Sportlerin hat eine ganz eigene Geschichte. Die individuellen Behinderungen sind sehr unterschiedlich, die Wege jedes einzelnen in den Sport noch vielfältiger. Das macht die Sache ungeheuer spannend“, weiß er zu berichten.

Nicht all seine Sportler sind permanent auf den Rollstuhl angewiesen. Einige haben Beeinträchtigungen des Bewegungsapparats, die ihnen im Alltag durchaus das Zufußgehen erlauben, aber Tennis spielen, vor allem im Wettbewerb, können sie damit nicht. Sie kommen auch aus recht unterschiedlichen Kontexten und nicht alle aus eigenem Antrieb. Müller findet sie bei-



Mit **Martha Schouren** von der Krefelder Montessori-Grundschule hat Rollstuhltennis-Bundestrainer **Christoph Müller** eine hochbegabte Sportlerin entdeckt. FOTO: HS

spielsweise in Unfall- und Reha-Kliniken, wo er Motivationskurse gibt, oder auch an Schulen. An der Montessori-Grundschule zum Beispiel, wo behinderte und nicht behinderte Kinder integrativ unterrichtet werden, hat er vor Kurzem Martha

Schouren entdeckt. „Eine hochbegabte und sehr vielversprechende Sportlerin“, schwärmt er.

Aber es geht ihm nicht nur um Leistungssport. „Spaß haben, Gemeinschaft erleben und Selbstvertrauen aufbauen, das steht im Vor-

dergrund.“ Dennoch geben die Spitzensportler auch Ansporn und machen Mut. Drei seiner Damen hatten sich für Peking qualifiziert. Zwar ließ das deutsche paralympische Komitee nur Kati Krüger aus Berlin auch wirklich dort hinreisen,

INFO

Kontakt-Adressen

Wer sich für **Rollstuhl-Tennis** oder für partnerschaftlichen Tennissport zwischen Rollifahrern und Fußgängern interessiert, einen geeigneten Verein oder einen sportberechtigten Rollstuhl sucht, findet Rat beim Deutschen Rollstuhl-Tennis-Verband e.V. unter 09183 - 95 90 27 oder www.driv-verband.de

Homepage Ausführlich stellt sich Christoph Müller auf seiner Homepage www.mueller-tennis.de vor.

aber die schlug sich recht gut. Und dass Christoph Müller nicht mitreisen durfte, weil statt seiner die Mutter das Mädchen begleitete, quittiert er mit einem Achselzucken.

Christoph Müller betreut schließlich auch noch Normalfußgänger beim Tennis, wirkt als Sportreferent Tennis der Stadt Krefeld und ist nicht zuletzt glücklicher Familienvater – genug Aufgaben, um selbst kaum noch zum Spielen zu kommen, und manchmal mehr Reisen, als ihm wirklich lieb sind.

Gibt's eigentlich Unterschiede zwischen Rolli-Tennis und Fußgänger-Tennis? „Ja, einen einzigen. Der Ball darf vor dem Spieler zweimal aufsitzen, bevor er ihn zurückschlägt.“ Alle anderen Regeln sind gleich.